

## **Erfahrungsbericht Erasmus WS 2014/2015 und SS 2015**

### **Universität Autònoma de Barcelona**

#### **1. Vorbereitung**

Die Bewerbung für den Erasmus-Platz war generell einfach und übersichtlich (Online-Registrierung, Lebenslauf, Motivierungsschreiben, Notenübersicht, Sprachnachweis wenn nötig) und Mobility-Online funktioniert sehr gut und problemlos und man hat immer eine Übersicht welche Formulare und Nachweise wann einzureichen/hochzuladen sind.

Leider bietet die Uni Bremen keine Kooperation mit der Universität de Barcelona (UB) an, welche im Zentrum von Barcelona liegt, daher habe ich mich für die Universität Autònoma de Barcelona (UAB) entschieden, welche etwas außerhalb in Bellaterra liegt. Wir, die wir nach Barcelona wollten, haben etwas gezittert, ob wir alle einen Platz bekommen aber am Ende hat es für alle geklappt. Generell hatte ich auch das Gefühl, dass sich bemüht wurde, dass wir alle unseren Wunsch-Platz bekommen. Kann aber auch sein, dass das an unserem Fachbereich liegt, da in unserem Studium ein Pflicht-Auslandsjahr integriert ist (Hanse Law School), und dies an anderen Fachbereichen anders ist.

Vor Antritt habe ich noch einen Spanischkurs beim Fremdsprachenzentrum belegt. Daneben habe ich mir noch ein Praktikum in einer Anwaltskanzlei in Barcelona organisiert, welches ich dann vor Beginn des Studiums an der UAB absolviert habe. Es gibt reichlich deutsch-spanische Kanzleien in Barcelona, daher ist es auch recht einfach eine Praktikumsstelle zu bekommen, solange man sich damit zufrieden gibt nicht bezahlt zu werden, allerdings gibt es da auch Ausnahmen. Für meine Spanischkenntnisse war das auf jeden Fall sehr hilfreich und ich bin etwas beruhigter ins Studium eingestiegen, da ich vorher Niveau B1 hatte und nicht wirklich gut sprechen konnte.

#### **2. Formalitäten**

Am ersten Studientag an der UAB begibt man sich zum International Welcome Point, wo sich alle internationalen Studierenden zunächst registrieren lassen müssen und man auch schon mal Kontakte knüpfen kann. Dort wird man aufgeklärt, wo sich was auf dem Campus befindet und dass, wenn man sich länger als 3 Monate in Spanien aufhält, eine NIE zu beantragen ist, welche man auch fürs Bicing (Fahrräder der Stadt) braucht, und wo man das tun muss. An der Rechtsfakultät fand dann eine Einführungsveranstaltung statt, in welcher man über die kommenden Formalitäten aufgeklärt wurde. Wir haben dann 1 Woche nach Vorlesungsbeginn (um sich schon einmal die Kurse anzugucken) einen Termin beim Erasmus-Koordinator der Fakultät für die Kurswahl/Learning Agreement bekommen. Die Wunschkurse konnte man sich schon vorher auf der Internetseite der UAB raussuchen.

Dazu geht man auf die Internetseite der Fakultät und kann sich bei dem Reiter „Els Estudis“ einen Studiengang raussuchen. Wenn man auf diesen klickt, bspw. „Dret“, und nach unten scrollt, befindet sich dort eine Excel-Liste unter „Horaris“. Wir haben alle Kurse bewilligt bekommen, die wir wollten. Es kann sein, dass manche Gruppen voll sind, da es bei manchen Kursen verschiedene Gruppen gibt, da es viele Studenten sind und die Spanier schon alle ihre Kurse gewählt haben, wenn die Erasmus-Studenten wählen können. Generell wurde sich aber bemüht uns zu den Kursen zuzulassen, die wir wollten.

Die formale Bewilligung dauerte allerdings lange, etwa 3 Wochen nach Vorlesungsbeginn konnten wir sicher sein, dass wir eingeschrieben sind. Das war ein Problem, da man so, um sicher zu gehen, auch andere Kurse besuchen musste, die man evtl. machen würde wenn man nicht alles bewilligt bekommt. Und dann fangen auch schon die ersten Zwischenprüfungen an (Prácticas), die man natürlich nicht mitschreiben will, wenn der Kurs eigentlich nicht der Wunschkurs ist. Das ist etwas stressig, aber es ergibt sich dann letztendlich alles irgendwie.

Ich musste keinen Nachweis über meine Auslandsrankenversicherung erbringen, habe auch kein neues Bankkonto dort eröffnet, da es hier ja auch Filialen deutscher Banken gibt. Oder Angebote deutscher Banken mit der Kreditkarte überall umsonst abheben zu können.

### **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die UAB liegt in Bellaterra, ca. 30 Minuten vom Zentrum Barcelonas mit der ferrocarril (S2, S55), die ab Plaça Catalunya über die Diagonal, Gràcia und Sarrià nach Bellaterra fährt. Die Zugsbindung war immer gut und pünktlich, morgens war der Zug ziemlich voll. Ich musste zunächst immer die Metro bis zur Station der ferrocarril nehmen, habe somit immer ca. 1 Stunde bis zur Uni gebraucht. Hat mich persönlich jetzt aber nicht sonderlich gestört, die Umgebung der Zugstrecke ist schön und ich habe die Zeit genutzt um Kaffee zu trinken und Nachrichten zu lesen. Es gibt auch noch andere Verbindungen zur Uni, die ich allerdings nicht kenne. Leider kostet die Fahrt zur Uni aber doppelt so viel, weil man für 2 Zonen bezahlen muss und nicht nur für 1. Ein Ticket für 3 Monate kostet ca. 150 Euro, allerdings nur bis zum Alter von 25. Ein 10-er Ticket kostet 20 Euro.

Ansonsten gibt es bei der Rechtsfakultät noch eine Cafeteria und auf dem zentralen Platz (Plaça Cívica) eine Mensa, die für Vegetarier oder Veganer nicht wirklich geeignet ist. Ein Menü kostet ca. 6 Euro, 2 Gänge und Nachtisch + Getränk, was auf die Dauer ganz schön teuer ist und die Qualität ist auch nicht besonders toll. Die Mehrheit der Studenten bringt sich auch Essen von Zuhause mit. Allerdings ist das Frühstück ganz nett, mit einem Kaffee und Croissant für 2 Euro.

Ansonsten gibt es auf dem Campus auch ein Fitnessstudio und Sportkurse, da kann ich allerdings nichts zu sagen, da ich das nicht genutzt habe. Preislich ist es glaube ich auch nicht besonders viel günstiger als Fitnessstudios in der Stadt, v.a. wenn man sich bei einem centro deportivo municipal anmeldet, d.h. öffentliche Fitnesszentren und keine privaten. Kostet ca. 40 Euro, wenn man die Möglichkeit haben will den ganzen Tag zu gehen, inkl. aller Kurse, Geräte, Schwimmbad, Sauna.

Über die Orientierungswoche wird man über E-Mail informiert, die findet zeitgleich zum Vorlesungsbeginn statt. Von unserer Fakultät aus gab es leider keine Veranstaltungen, nur die O-Woche, die von der Uni insgesamt organisiert wird. Es gibt auch ein Mentoren-Programm, das kam aber an der Rechtsfakultät aus Mangel an Nachfrage nicht zustande.

#### **4. Akademisches Leben**

Außer der anfänglichen Info-Veranstaltungen fand nichts weiter statt. Falls man Fragen hatte, konnte man zum Gestió Académica gehen. Generell ist es aber so, dass man an der UAB nicht an die Hand genommen wird. D.h. man geht in die Kurse, spricht mit den Professoren und Mitstudenten und organisiert sich selbst. Falls auf Catalán gesprochen wird kann man fragen, ob in Zukunft auf Castellano gelehrt werden kann und bis auf 1 Ausnahme wurde das auch immer problemlos gemacht. Generell sollte man damit rechnen, dass es keine Extrawurst für Erasmus-Studenten gibt. Alle Prüfungsleistungen, die die Spanier erbringen müssen, müssen die Erasmus-Studenten genauso erbringen. Je nach Kurs kann es sein, dass mal eine Hausarbeit oder Klausur auf Englisch geschrieben werden kann, das ist allerdings nicht die Regel. Auch ist der Arbeitsaufwand viel höher als in Deutschland. Für 6 CP kann man damit rechnen 2 Prácticas (Praktische Übungen Zuhause oder in der Uni), 1 Hausarbeit und 1 Klausur schreiben zu müssen. Da wir von der HLS 30 CP pro Semester machen müssen, war das bei 5 Kursen sehr viel Arbeitsaufwand. Das war aufwändig, aber inhaltlich auch nicht zu anspruchsvoll. Es werden z.B. keine Gutachten geschrieben.

Toll waren die Optativas, Wahlpflichtkurse aus dem 4. Jahr, die die Spanier während der Anfertigung ihrer Abschlussarbeit besuchen. Da wird diskutiert und alles ist etwas praktischer ausgestaltet, wir hatten sehr nette Professorinnen/Professoren und es hat wirklich Spaß gemacht.

#### **5. Unterkunft**

WG's kann man bei Idealista.es, loquo.com oder auch in Gruppen bei Facebook finden. Entweder man sucht vor Ort oder findet schon vorher was, indem man mit den Leuten skypet. Generell sollte man mit 300-400€ für ein Zimmer rechnen. In Barcelona gibt es Unmengen

an Zimmern die „interior“ sind, also mit Fenster zum Innenhof oder Schacht. Je nach Größe hat man dann mehr oder kein Tageslicht im Zimmer. Das schlägt sich dann auf den Preis nieder, wer also mit weniger Licht leben kann, der spart Geld.

Ansonsten kann man auch auf dem Campus wohnen, würde ich allerdings keinem empfehlen, da es in der Realität dann doch so ist, dass die Studenten nicht oft nach Barcelona reinfahren und man abhängig von Zügen/Bussen ist. Aber kann ja auch sein, dass einem so ein Campusleben gefällt. Es gibt dort jedenfalls alles, was man so braucht, glaube ich.

## **6. Studentenjobs**

Je nachdem wieviele Kurse man belegt und wieviel Arbeitsaufwand man hat, könnte man theoretisch auch nebenbei arbeiten. Ich habe z.B. mal privat Deutschkurse gegeben, allerdings bevor die Uni begann. Danach hatte ich einfach zu viel zu tun und meinem Umfeld ging es ähnlich.

## **7. Nach der Rückkehr**

Da wir 60 CP im Ausland erbringen müssen, ist es mit der Anerkennung auch kein Problem, da das vorher alles abgesprochen wird.

## **8. Sonstiges**

Man muss auf seine Sachen aufpassen! Taschen nicht neben den Stuhl stellen oder über die Lehne hängen, auch nicht in Restaurants, vor allem nicht in der Innenstadt. Kommt aber sicherlich auch etwas auf den Ort drauf an, wo man sich gerade aufhält. Ein berühmter Trick ist auch, wenn man in die Metro einsteigen will, steht einem eine Person im Weg und lässt einen nicht durch. Und greift dabei in die Tasche, oder jemand drängelt von hinten nach und klaut dabei. Wenn man aber etwas wachsam ist, ist das auch absolut kein Problem. Ich wurde z.B. nie beklaut. Nachts am Strand wird auch viel gezockt, also unbedingt nie da einschlafen!

Wenn man sich eine spanische SIM-Karte holen will, kann ich „Tuenti“ empfehlen. Die bestellt man im Internet und da kosten 1GB + 50 Freiminuten 7 Euro.

## 9. Fazit

Barcelona ist eine tolle Stadt, um seinen Erasmus-Aufenthalt zu verbringen. Es kommt natürlich auch immer darauf an, was man persönlich erwartet. Es gibt die typische Erasmus-Party-Szene, wo ich persönlich eher nicht so Lust drauf hatte, daher kann ich davon nicht berichten. Abseits dessen bietet die Stadt aber einfach unfassbar viel kulturelles Angebot, viele Katalanen sind am Sprachaustausch interessiert und es gibt unzählig viele Möglichkeiten Leute kennenzulernen und sich Gruppen anzuschließen. Wer die Großstadt mag und viel Multikulti erleben möchte, der ist hier sicherlich richtig. Generell ist Barcelona sehr international. Wer aber einen etwas ruhigeren Lebensstil pflegt und das traditionellere Spanien erleben möchte, dem ist vielleicht eher mit einer kleineren Stadt geholfen.